

Kinderuni

Das Auge als Tor zur Welt

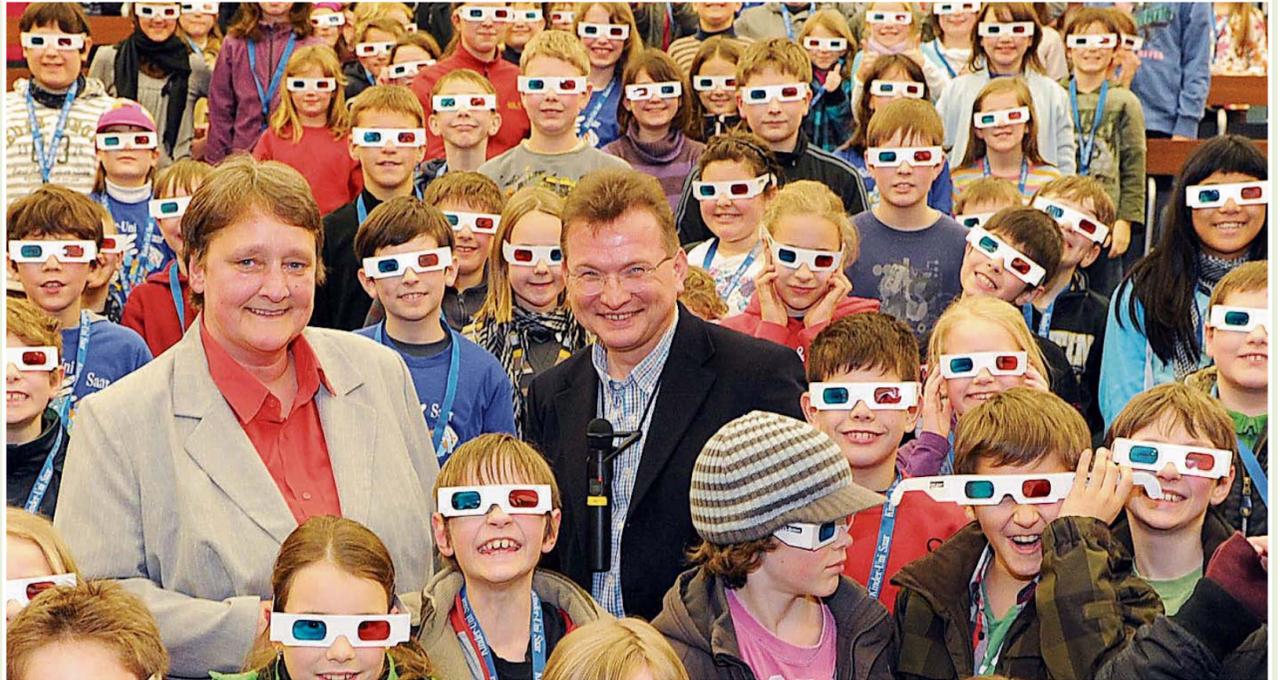
Rund ums Auge ging es in der vierten und letzten Vorlesung der Kinder-Uni in diesem Semester. Die Professoren Berthold Seitz und Barbara Käsmann-Kellner erklärten, wie man sieht.



Von SZ-Redaktionsmitglied Anke Bauer

Saarbrücken. Wie funktioniert ein Auge und warum brauchen manche Menschen eine Brille? Wie sieht man Farben und was ist, wenn man schielt? Die jungen Studenten der Kinder-Uni bombardierten Professor Berthold Seitz und seine Kollegin Barbara Käsmann-Kellner am Mittwoch regelrecht mit Fragen. Von den beiden Augen-Experten der Uniklinik Homburg lernten sie, dass Sehen ganz schön kompliziert sein kann. „Eigentlich sehen wir nicht mit den Augen, son-

dern mit unserem Gehirn“, sagte Professor Seitz geheimnisvoll. Aber was machen dann die Augen? „Augen sind das Tor zur Welt, sie fangen das Licht ein“, erklärte er. „Fällt Licht ins Auge, wird es gebündelt über den Sehnerv ins Gehirn zum Sehzentrum weitergeleitet – und erst dann kann man sehen“, ergänzte Dr. Käsmann-Kellner. Warum viele Menschen eine Brille brauchen, erklärte Professor Seitz: Wenn das Auge normal groß ist, wird das Licht ganz hinten im Auge ge-



Barbara Käsmann-Kellner und Berthold Seitz erklärten in der Kinder-Uni unter anderem, was es mit 3-D auf sich hat. Fotos: Iris Maurer

bündelt und ans Gehirn weitergegeben. Ist man kurzsichtig, ist das Auge zu lang, dann wird das Licht schon weiter vorne gebündelt und weiter hinten ist es unscharf. Deswegen sieht man in die Nähe gut, in die Ferne aber nicht. Bei

Weitsichtigen ist es genau umgekehrt. Die jungen Studenten erfuhren auch, dass Augen manchmal so sehr erkranken, dass man sie operieren muss. Etwas gruselig wurde es, als Professor Seitz ihnen in einem Vi-

deofilm zeigte, wie er bei einem Patienten die Augenkrankheit „grauer Star“, also die Trübung der Linse, operierte. Umso besser kamen die Experimente an, die mit dreidimensionalem Sehen zu tun hatten: Frau Käsmann-Kellner bat einen Jungstudenten auf die Bühne, der einen Stift auf einen anderen stellen sollte, den sie in der Hand hielt. Kein Problem! Doch als bei dem Jungen ein Auge mit einem Pflaster abgeklebt wurde, klappte das nicht mehr. Was war passiert? „Die Sehnerven im Gehirn überkreuzen sich“, erklärte die Professorin. So bekommt jede Gehirnhälfte etwas vom rechten und vom linken Auge ab und

das ist der Grund, warum wir dreidimensional sehen. Ist ein Auge abgeklebt, funktioniert das nicht mehr. Begeistert waren die rund 300 Kinder auch von den 3-D-Effekten, die die Augen-Experten vorführten. Ein großes „Iiiiiieeee!“ ging durch das Audimax, als die Kinder durch ihre 3-D-Brillen sahen, wie Spinnen auf sie zukrabbeln. Der 3-D-Film über einen kleinen Dino, der das Licht der Welt erblickt und direkt danach so einiges erlebt, sorgte dagegen für viele Lacher.

Im Internet: www.uni-saarland.de/kinderuni www.saarbruecker-zeitung.de/kinderuni



Jola aus Fischbach fand es interessant, aus wie vielen Teilen ein Auge besteht. Der 3-D-Film hat ihr gut gefallen.



John Zandray aus Saarbrücken hat gelernt, dass fast blinde Augen wieder geheilt werden können.



Sina aus Schmelz fand es toll, dass so viele Fragen der Kinder beantwortet wurden. Den Dino-Film fand sie witzig.



Lisa aus Dudweiler war von den 3-D-Vorführungen beeindruckt. Nur den OP-Film fand sie ein bisschen eklig.

Verlosung

Spannende Abenteuer mit Gruffelo

Auf der ganzen Welt hat die Geschichte vom Gruffelo Kinderherzen im Sturm erobert. In dem Kinderbuchklassiker von Julia Donaldson und Axel Scheffler schlägt eine kleine Maus ihre Feinde im finsternen Wald mit einer klugen List in die Flucht und schafft es sogar, den unheimlichen Gruffelo auszutricksen. Die Helden aus dem Buch werden jetzt lebendiger



denn je und erscheinen bei Concorde Home Entertainment auf DVD. Die Saarbrücker Zeitung verlost fünf Exemplare. Wenn Du teilnehmen möchtest, sende eine Postkarte mit dem Stichwort „Gruffelo“ an die Saarbrücker Zeitung, Redaktion Kinderseite, Gutenbergstraße 11-23, 66 103 Saarbrücken. Viel Glück! aba

Witze

Meint Vati ernst: „Du hast gesagt, deine Schwester ist ein Nachtgespenst. Das nimmst du zurück - und zwar sofort!“ - „Ja, ist schon gut“, sagt Horst. „Ich habe mich eben getäuscht. Sie ist kein Nachtgespenst. Sie sieht nur so aus.“
Sagt der Gast: „Sehen Sie mal, Herr Ober, ist dies nun ein Apfel- oder Pfirsichkuchen?“ - „Können Sie das nicht schmecken?“ - „Nein, kann ich nicht.“ - „Na, dann ist es doch wohl egal.“

„Egon, dein Aufsatz über das Thema 'Unser Hund' ist genau derselbe, wie der deines Bruders. Was hast du dazu zu sagen?“ - „Aber Herr Lehrer, es handelt sich doch auch um den selben Hund.“
„Der Lehrer fragt: „Was ist ein Erwachsener?“ - „Das ist ein Mensch“, antwortet Kläuschen, „der an den Enden nicht mehr wächst, sondern nur noch in der Mitte!“
Nachbarinnen auf der Treppe: „Wie geht es denn Ih-

rer frisch verheirateten Tochter? Ist sie glücklich?“ - „Überglücklich sogar. Nur mit ihrem Mann hat sie ständig Ärger!“
„Ich war gestern beim Arzt. Hatte starke Schmerzen im linken Knie.“ - „Und was hat er gemacht?“ - „Mit einem Hämmerchen gegen das Knie geklopft.“ - „Und nun?“ - „Nun tut mir das rechte Knie auch weh!“
„Wo schwimmst du lieber, in der Badeanstalt oder im See?“ - „Am liebsten in Geld!“

Klecks Klever



surft im Internet

Kunterbunte Entdeckungsreise

Kidsville ist eine Mitmachstadt im Internet. Unter www.kidsville.de können sich junge Nutzer mit der Ameise Formi und ihren Freunden auf eine spannende Entdeckungstour begeben, in der Burg-Bibliothek Geschichten und Gedichte anderer Kinder lesen oder eigene veröffentlichen. Außerdem gibt es Tipps zum Bau einer eigenen Webseite, Infos zu unserer Erde und viele Mal- und Bastelideen. aba

Im Internet: www.kidsville.de

Produktion dieser Seite
Anke Bauer
Martin Lindemann

Klecks-Klever-Comic

